



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XXIIstes Stück. Montag den 13ten August 1787.

Fortsetzung der Abhandlung eines Un-
genannten über die Geschichte zc. des
Erbstatthalterischen Hauses.

Als endlich der Prinz Wilhelm der Dritte
seine Volljährigkeit erlangt, bemühen sich
verschiedene Provinzen der vereinigten Nie-
derlande nebst Großbritannien und Bran-
denburg ihm die hohen Aemter seiner Vor-
fahren zu verschaffen; der Rathspensionair
Johann de Witt aber, ein Sohn des ob-
gedachten Bürgermeisters in Dordrecht wi-
dersteht sich aufs äusserste und bewirkt 1668

in einem edicto perpetuo daß die Statt-
halterchaft in Holland auf ewig vertilgt
wird. Jedoch als Ludwig der Vierzehnte
mit England und Münster zusammen 1672
die Niederlande angriff, ward Wilhelm in
seinem 22sten Jahre gleich anfangs den 25.
Februar zum Generalkapitain der Union
ernannt, und in der grossen Noth und Bes-
türzung zwingt das Volk in einem Aufruhr
ihre Obrigkeit, den Prinzen in alle Aemter
seiner Vorfahren einzusetzen, da die beyden
Gebrüder de Witt vom Volk ermordet wur-
den. Dieser Aufruhr des Volks fieng in
Utrecht

Utrecht an, und man führte in der Fahne
die Inschrift:

Orange bowen, de Witt ounder

De niet met ons is, de slag de Donner.
Hierauf übertrugen die 5 Provinzen 1674 dem Prinzen die Statthalterschaft und alle bisherige Rechte und Vorzüge auf seinen Mannsstamm erblich, da ihm Geldern sogar die Souverainität anbot. 1688 unterstützte die Union den Prinzen, auf Betrieb des Rathspensionairs Fagel, mit Schiffen und Volk, daß er in Großbritannien eine Landung machte, wo er und seine Gemahlin den von Jacob dem Zweyten erledigten Thron einnimmt. Er starb 1702 unbeerbt, wodurch die Statthalterschaft der 5 Provinzen wider erlischt und wegen der oranischen Erbschaft zwischen Preußen und Nassau = Diez Streitigkeiten entstehen.

Johann Wilhelm Friso war ein Enkel der jüngsten Schwester Wilhelm des Zweyten Prinzen von Oranien Albertina Agnese, welche vermählt war an den obengedachten Wilhelm Friedrich, Fürsten von Nassau = Diez und Erbstatthalter in Friesland und Stadthalter in Gröningen, welcher 1664 gestorben war, und seinen Sohn Heinrich Casimir zum Nachfolger gehabt, der 1696 gestorben, da ihm dieser sein Sohn Johann Wilhelm Friso gefolgt, und nun wegen dieser Vetterchaft von Wilhelm dem Dritten zum Erben eingesetzt war, welches aber Friedrich der Erste, König in Preußen, der ein Sohn der ältern Schwester Louise Henriette war, ihm streitig machte. Beyde Erben hatten sich persönlich verglichen, als der Prinz das Unglück hatte, auf der Ueberfahrt zu Mardynck 1711 den 14. Juli im Sturm zu ertrinken, da er 24 Jahr alt war und erst nach 7 Wochen den 1. September seine Gemahlin von dem Prinzen Wilhelm Carl Heinrich Friso entbunden ward. Da nun Friesland nur allein erblich war, so war nun auch in Gröningen nebst den übrigen 5 Provinzen die Statthalterschaft und die Generalkapitainsstelle

Wilhelm des Dritten erledigt, und die antioranigische Parthey konnte sich wieder festsetzen.

Dieser junge Prinz Wilhelm der Vierte genannt, der Vater des ichtlebenden Prinzen Erbstatthalters und Erbstatthalter in Friesland, ward Statthalter in Gröningen 1718; in Geldern 1722. In den übrigen Provinzen aber fand er vielen Widerstand, denn die Jalousie und Haß gegen Oranien war zu groß. Als aber 1747 Frankreich die österrreichische Niederlande erobert, das holländische Flandern eingenommen und Anstalt machte, nach Seeland überzusetzen, bewegt der Prinz Wilhelm den König Georg den Zweyten von England, mit dessen Prinzessin Anna er 1734 vermählt, zu einer schleunigen Hilfe. Dies stellte der Prinz den Seeländern in einem Schreiben vor, das gedruckt ward, und die Wirkung hatte, daß in 8 Tagen in allen Provinzen ein Aufbruch ward, worinn man die Staaten zwang, den Prinzen als Statthalter in allen Provinzen, auch als Generalkapitain der Union zu erkennen. Alle diese Ämter und Würden, nebst der Statthalterschaft über die Generalitätslande, wurden den Prinzen 1748 erblich (und weil er damals nur eine Prinzessin Carolina, igt an den Fürsten von Nassau = Weilburg vermählt, hatte) auf männliche und weibliche Linie aufgetragen. Ja, der allgemeine Aufstand über die Accise und andere Bedrückungen gaben dem Prinzen Gelegenheit, viele Ämter mit für ihn wohlgesinnten Personen zu besetzen, und größere Rechte und Gewalt zu erhalten, als nie seine Vorfahren gehabt.

(Den Beschluß im nächsten Stück.)

Fortsetzung über die Mineral = Produkte in Ost = und Westpreußen.

4) In den stückelichten längs der Weichsel gelegenen Gebirgen hat man einige Schichten von Kalksteinen, oder eigentlich von verhärtetem Mergel gefunden, und daselbst Kalkbrennereyen angelegt, welche das Bedürfnis an gebranntem Kalk für Westpreußen zu liefern anfangen, so, daß diese

diese Provinz des Gothländischen Kalks nicht weiter bedarf.

Die in Litthauen angefangenen Untersuchungen nach Kalkstein sind nicht ganz fruchtlos geblieben, und man wird alle diese Gegenden nochmals durch einen erfahrenen Mineralogen bereisen lassen, welcher hofentlich bey einer genauen Besichtigung der ganzen Provinz noch manche nützliche Beobachtungen machen wird.

5) Bey Grabung der Brunnen für die Festung Graudenz hat man in einer Tiefe von 100 Fuß, lauter Erdschichten durchsunken; doch fand sich darunter eine Schicht von einer mit Sand gemischten Thonart, welche sich an der Luft so verhärtet, daß man sie zu Treppen brauchen kann, und welche viel ähnliches mit der Gesteinart hat, woraus der Berg von Montmartre bey Paris besteht.

6) Die Ostpreussischen Torfmoore werden bis jetzt noch nicht nach Haushälterischen Grundfätzen betrieben; sie liefern jährlich 7,041 Fuder, und die Litthauischen 11,118 Fuder. Die Torfmoore bey Elbingen sollen nunmehr ausgetroefnet und der Transport des darin gestochenen Torfs, durch Tiefgrabung des Kanals, erleichtert werden. Diese Moore sind 1123 Quadratmorgen, jeder von 130 Quadratfuß groß, und wenn man jährlich 7 Millionen Torfe darin sticht, so werden sie 35 Jahre vorhalten, und man wird jährlich 2333 Klafter Holz ersparen.

7) Die Kupferhämmer in Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen haben sich sehr aufgenommen. Ihr Handel mit den Russen und Pohlen, welche die Jahrmärkte zu Königsberg, Memel und Elbing fleißig besuchen, und wo geschmiedetes Kupfergeschire einen Hauptartikel ausmacht, ist ganz beträchtlich. Seit vier Jahren wird diesen Hämmer das Rothenburgsche Saarskupfer, in dünne Scheiben gerissen, geliefert. Sie ziehen es dem Schwedischen, sowohl der Güte als dem Preise nach, vor.

Man muß dieses nützliche Gewerbe auf alle Art begünstigen, und sich dessen möglichste Erweiterung angelegen seyn lassen.

8) Die Zementier- = Stahlöfen, zwischen Danzig und Oliva, haben bis jetzt Schwedisches Eisen zu dieser Fabrication verbraucht; da sie aber die Kosten eines theueren Transports tragen können, so wird man ihnen künftig Schlesiendes, zu Verfertigung dieser Stahlgattung ausgeschmiedetes, Eisen liefern, um den Ausgang baaren Geldes zu verhindern.

9) Der Ueberfluß an Holz und Schichten von feinem Sand an der Pohlischen Gränze hat schon die Anlage einiger Glashütten veranlaßt. Die Anzahl derselben ließe sich vergrößern, und man könnte darin den in der Nähe sich findenden Torf und die Wand- und Pottasche, welche in der Nachbarschaft gebrannt und von den Pohlen um wohlfeilen Preis verkauft wird, mit Vortheil verbrauchen.

10) Die Bleyweis- = Schrot- = Fayance- = Nadel- = Scheidewasser- = und Metallknopffabriken haben in Königsberg guten Fortgang. Sie verkaufen ihre Waaren meistens an Russen und Pohlen, die sich dort zum Absatz ihres Kornes, Hanfs, Pelzwerks und anderer rohen Materialien einfinden. Am meisten hat sich die sehr wohl angelegte Fayancefabrik des Doctors Ehrentreich, deren vortheilhafter feuer-spender Ofenbau einer Porcellainfabrik zum Muster dienen könnte, aufgenommen. Auch verfertigen die Gebrüder Collins mit vielem Erfolg Stein- das sogenannte schwarze Gurth, und ahmen den künstlichen Basaltthon des berühmten Engländers Wedgwood nach. Wenn man Metallarbeitern, Gelb- = und Rothgießern, Bleywaarenfabrikanten, Uhrmachern, Nadlern, Schloßfern, Nagelschmieden, Zinngießern, Messerschmieden und andern Handwerkern einige Begünstigungen angedeihen läßt: so werden sich deren wahrscheinlich mehrere in Königsberg, Memel, Elbing und andern

.....

Ost- und Westpreussischen Städten niederlassen; und wenn ihnen gute, besonders englische dort sehr gangbare Musterwaaren zur Nachahmung verschafft, und von tüchtigen Fabrikantsehem die nöthigen Anleitungen überall gegeben werden; so ist wohl kein Zweifel, daß sie sich bald aufnehmen und von der vortheilhaften Lage zum leichteren Transport der Materialien und nähern Verkauf der Waaren allen Nutzen zu ziehen suchen werden. Man wird hierüber

immer mehr genaue Nachrichten sich zu verschaffen und der Industrie in dortigen Gegenden, die nicht so weit zurück ist, als man gewöhnlich glaubt, bestens fortzuhelfen, bemüht seyn.

11) Das Verbot der Einfuhre fremder Seeschiffsanker, und der empor gekommene Schiffbau in Ostpreußen, haben sehr viel zur mehreren Aufnahme und zur Vervollkommnung der Ankerschmieden in Königsberg und Memel beygetragen.

Zu Pillau im August 1787 eingekommene Schiffe:

Den 5ten. John. Sondin, aus Hull, und Wm. Hr. Vene, aus Amsterdam, mit Ballast. Swen Palm, aus Masierland, mit Heringe. Den 6ten. Hane Broers, aus Amsterdam; Jacob Maf, aus Rostock, beyde mit Ballast. Den 7ten. Hans Ofen, aus Danzig, mit Ballast. Joh. Diesell, aus Liverpool, mit Salz. Den 8ten. Joe. Schulz und Joh. Fr. Bötcher, aus Liverpool, mit Salz. Jens Brand, aus Erroe; Chr. Maf, aus Danzig, und Eric Biff, aus Stockholm, sämmtlich mit Ballast.

Zu Pillau im August 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 6ten. Jacob Maach, nach Petersburg, mit Haaber. Jürg. Fr. Kroll, And. Hansen, Hans Minor, nach Rostock, mit Ballast. Chr. Jurgensen und Chr. Hansen, nach Rostock, mit Roggen. Heintr. J. Doyes, nach Emden, mit Holz. Oloff Sperzring und Pet. Gustawson, nach Carlseron, mit Roggen. Kasim. E. Kaswig, nach Erroe; Carl. Gustawson, nach Copenhagen, mit Roggen.

Gordon. Vom 7ten bis 9ten August ist nach Elbing passirt.

Marcus Moses 1 Tr. eichne Stäbe. Derselbe 1 Galler ordinaire Asche.

Nach Danzig: Choinowski 17 Tr. sichte Balken und Bauholz. Derselbe mit ord. Asche. Bystry 13 Tr. rundes Bauholz. Kozlowski 1 Gef. mit 211 Schf. buchweizne Grütze und 50 dito Weizen.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Weizen polnischer weißer	Last	285 bis 290	Fl.
— — — — — hochbunt.	125 = 27 Pfd.	— 275 — 280	
— — — — — bunter	127 Pfd.	— 250 — 260	
— — — — — rother	123 = 25 Pfd.	— 240 — 250	
Roggen	123 = 125 Pfd.	— 200 — 212	
Gerste	— — — — —	— 130 — 135	
Malz	— — — — —	— 145 — 150	
Haaber	— — — — —	— 80 — 90	
Erbsen, graue	— — — — —	— 280 — —	
— — — — — weiße	— — — — —	— — — — —	

Königsberger Wechsel = Cours, vom 9. August. Mit der Donnerstags Post.
 Amsterdam 41 Tage 1 L. vls. 308 gr.
 — — — — — 71 — — — — — 306 einhalb gr.
 Hamburg 3 Wochen 1 Rthlr. bco. 136 gr.
 — — — — — 6 — — — — — 135 einhalb gr.

Ben dem Weinhändler Herrn Eberhard Zimmermann in der Brückstraße, sind frische holländische Heringe zu ganzen und halben Achten angekommen.